

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstühengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Soja, Unterstühengrün, Wildenthal usw.

Erkheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gepaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

Nr. 71.

61. Jahrgang.

Freitag, den 27. März

1914.

Brandversicherungsbeiträge.

Am 1. April dieses Jahres ist der 1. Termin der Landesbrandversicherungsbeiträge fällig. Er ist mit 1 $\frac{1}{2}$ Pfennig für eine Einheit zu erheben. Zu seiner Bezahlung ist nach der Dienstankündigung zum Besetze vom 1. Juli 1910 eine Frist bis zum 15. April dieses Jahres zugelassen. Hiernach hat sofort das kostenpflichtige Mahn- bez. Zwangsvollstreckungsverfahren einzutreten, da für die Abrechnung mit der Landesbrandversicherungsanstalt nur eine Frist bis Ende April gegeben ist.

Gleichzeitig wird bekannt gegeben, daß nach dem Reichsteuergesetze vom 3. Juli 1913 auch die Feuerversicherungen einer Stempelabgabe unterliegen und diese mit dem diesjährigen 1. Termin Brandversicherungsbeiträge erstmalig zu erheben ist. Die Stempelabgabe beträgt für unbewegliche Gegenstände 5 Pfennige und für bewegliche Gegenstände 15 Pfennige für das Jahr und für jedes angefangene Tausend der Versicherungssumme.

Stadttrat Eibenstock, den 25. März 1914.

Schülerarbeiten-Ausstellung

der Zweigabteilung der Kgl. Kunstschule für Textilindustrie.

Zur Besichtigung der diesjährigen Schülerarbeiten-Ausstellung sowie zu der am Dienstag, den 31. März vorm. 11 Uhr stattfindenden Schüler-Entlassungsfeier wird ergebenst eingeladen.

Eröffnet ist die Ausstellung:

Sonntag, den 29. März vorm. 11-1 Uhr, nachm. 2-4 Uhr
Montag, den 30. März " " 11-1 " " 2-4 " "
Dienstag, den 31. März " " 11-1 " " 2-4 " "

Eibenstock, den 26. März 1914.

Die Direktion.

Gewerbeschule zu Eibenstock.

Einladung zum Besuche der Osterprüfungen und feierlichen Entlassung der ab-

gehenden Schüler Sonntag, den 29. März 1914 im Industrieschulgebäude — Lehrzimmer im Erdgeschoß. —

Prüfungsordnung:

III. Klasse	11 ⁰⁰ —11 ³⁰	Uhr Rechnen und Geometrie.
III. "	11 ³⁰ —11 ⁴⁵	" Materiallehre.
II. "	11 ⁴⁵ —12 ⁰⁰	" Geometrisches Rechnen.
I. und II. "	12 ⁰⁰ —12 ³⁰	" Naturlehre.
I. "	12 ³⁰ —1 ⁰⁰	" Buchführung und Bürgerkunde.

Hieran schließt sich die Entlassungsfeierlichkeit für die abgehenden Schüler. Die Ausstellung der Schülerarbeiten findet im Anschluß an die Einweihung der neuen Gewerbeschulräume vom 19. bis 21. April d. J. im Schulgebäude Bachstr. 1 statt.

Die Herren der hiesigen Kollegien, die Herren Lehrmeister und alle Freunde und Gönner der Schule werden zu diesen Veranstaltungen hiermit freundlichst und ergebenst eingeladen.

Eibenstock, den 24. März 1914.

Die Leitung der Gewerbeschule.

Bäcker, Stadtbaumeister.

Öffentliche Schulprüfungen zu Schönheide.

Zu den Schulprüfungen und Ausstellungen der:

1. Gewerbeschule: Montag, den 30. März, ab 4 Uhr.
2. Fortbildungsschule: Montag, den 30. März, ab 9 Uhr.
3. Volksschule: von Dienstag, den 31. März, bis Donnerstag, den 2. April vormittags, täglich von 8-12 und 2-5 Uhr, sowie zu der:

1. Entlassungsfeier für die Gewerbeschüler: Montag, den 30. März 5⁰⁰ Uhr.
2. Fortbildungsschüler: Montag, den 30. März 11 Uhr.
3. Volksschüler: Freitag, den 3. April 10 Uhr.

werden die geehrten Behörden, Eltern, Erzieher und Lehrherren der Schulkinder, wie auch alle Freunde der Jugendbildung ganz ergebenst eingeladen.

Schönheide, den 23. März 1914.

Die Schuldirektion.

Ein Schädling des Liberalismus.

Recht treffende Worte findet die „Sächsische Nationalliberale Korrespondenz“ gegenüber dem „Berliner Tageblatt“ und dessen Stellungnahme zur Stichwahl im 14. sächsischen Wahlkreis, Worte durch die der sächsische Liberalismus seine nationalen Gefühle angenehm betont. Es heißt in dem betreffenden Artikel:

In der Abendausgabe des „Berliner Tageblattes“ vom Montag, den 23. März, stand eine Notiz über die Stichwahl in Borna-Pegau zu lesen, in der die Erwartung ausgesprochen wurde,

„daß die Fortschrittler auf Grund des Abkommens mit den Nationalliberalen bei der Stichwahl in Borna-Pegau einmütig gegen Liebert stimmen werden. Leider ist man in Leipzig, ebenso wie in Dresden, nicht in der Lage, eine dahingehende offizielle Parole für die Stichwahl im benachbarten Wahlkreis auszugeben, da man dafür nicht zuständig ist.“

Rur die letzte Bemerkung ist von all dem richtig. Aus sahrungsgemäßen Gründen kann die fortschrittliche Volkspartei keine offizielle Wahlparole für Borna-Pegau ausgeben. Das „Berliner Tageblatt“ hat, in konsequenter Schädigung der Interessen des Gesamtliberalismus, sofort nach der Hauptwahl Stimmung für den Sozialdemokraten gemacht. In der fortschrittlichen Volkspartei Sachsens aber lehnt man es durchaus ab, die Verantwortung für alles zu übernehmen, was im „Berl. Tageblatt“ über sächsische Dinge geschrieben wird. Kein sächsisches fortschrittliches Blatt hat bis jetzt eine Parole für den Sozialdemokraten ausgegeben. Die Auslassungen der fortschrittlichen Landtagsabgeordneten Günther und Brodauf sind auch wahrlich nicht in diesem Sinne zu verstehen. Der letztere, um nur eins zu erwähnen, schrieb der „Chemn. Allgemeinen Zeitung“:

„Ich bin überzeugt, daß meine Parteifreunde in der Stichwahl auch ohne Parole Herrn v. Liebert als das kleinere Übel wählen werden.“

Für die Nationalliberalen hat es nie ein Schwanken gegeben. Ihr in der Hauptwahl leider ausgefallener Kandidat, der Landtagsabgeordnete Nischke-Beusch, die nationalliberale Organisation im Reichstagswahlkreis selbst, der Vorstand des Nationalliberalen Landesvereins haben übereinstimmend Parole für den bürgerlichen Kandidaten Herrn von Liebert ausgegeben. Wir sind überzeugt, daß diese auch befolgt werden wird; so sehr die Kampfweise der Parteien der Rechten und gewisse Äußerungen des Herrn von Liebert unsere Freunde auch verletzt haben mögen.

Jenes im „Berliner Tageblatt“ angeführte Abkommen zwischen den Nationalliberalen und den Fortschrittlichen hat mit der Reichstagswahl in Borna-Pegau überhaupt nichts zu tun. Das weiß nachgerade

jedes politische Kind nicht nur in Sachsen; ausgenommen, versteht sich, das „Berliner Tageblatt“. Jenes angestrebte Abkommen bezieht sich nur auf die sächsischen Landtagswahlen von 1915. Es soll insbesondere — wie in der in derselben Ausgabe des „Berliner Tageblattes“ abgedruckten Resolution des nationalliberalen Vertretertages ausgesprochen ist — die Sozialdemokratie zurüdrängen. Es soll den Liberalismus vorwärts bringen in Sachsen. Das wird auch gelingen, trotz der fortwährenden Quertreibereien des „Berliner Tageblattes.“

Tagesgeschichte.

Deutschland.

— Erkrankung des Prinzen Adalbert von Preußen. Wie die „Kielener Nachr.“ melden, ist Prinz Adalbert von Preußen an akutem Magen- und Darmkatarrh erkrankt. Prinz Adalbert wurde von der „Adln.“ ausgeführt und ist in die Prinzenvilla in Kiel übergeführt.

— Die Arbeitergroßen. Die vielerörterte Frage nach dem Verbleib der sozialdemokratischen Arbeitergroßen ist soeben in Köln Gegenstand gerichtlicher Feststellung gewesen. In einem Beleibigungsprozess des Generalsekretärs V. Steller-Adln gegen die sozialdemokratische „Rhein. Ztg.“ unterbreitete der eidl. vernommene Sachverständige dem Gericht eine Aufstellung über die Finanzgebahrung der Kölner „Freien“ Gewerkschaften. Daraus ergab sich: Einnahmen: 1 177 784 M.; darunter an Leistungen der Mitglieder: 8715,35 Mark Aufnahmegebühren, 888 566,40 Mark Beiträge der Mitglieder, 55 681,35 M. Extrabeiträge der Mitglieder, macht also zusammen 992 963 M. Beiträge der Mitglieder. Die Mitglieder erhielten an Unterstützung 326 956 Mark, für „Verwaltung“ wurden 242 107 M. (!) gebraucht und zur „Ueberweisung an die Hauptkassen“ dienten 418 857 M. Daraus folgte das Gericht die völlige Richtigkeit der vom Kläger aufgestellten, von dem sozialdemokratischen Blatt aber als Verleumdung bezeichneten Behauptung, daß die Kölner Gewerkschaftenmitglieder nur etwa ein Drittel ihrer Beiträge in Form von Unterstützungen usw. wiedersehen! Und anderwärts ist's nicht viel besser!

Deutsche Kolonien.

— Eine Untersuchungskommission nach dem schwarzen Erdteil. Zur Untersuchung der bei den Verhandlungen des Reichstages zum Kamerunetat debattierten angeblichen Mißgriffe der Schutzgebietsbehörden bei der Durchführung der Trennung der Eingeborenenstiedlungen von der Europäerstadt

Duala setzte der Staatssekretär Solf eine Kommission ein, die sich Anfang April nach Kamerun begibt. Die Kommission steht unter der Leitung des Unterstaatssekretärs im Reichskolonialamt Conze; außerdem gehört ihr der Regierungsrat Volkmann an. Conze besucht auch das Schutzgebiet Togo, außerdem Lagos.

Italien.

— Die Kaiseritage in Benedig. Bei strömenden Regen ist Mittwoch früh der König von Italien in Benedig eingetroffen und hat sich in den Königspalast begeben. Ferner ist, wie aus Tarvis gemeldet wird, König Friedrich August von Sachsen unter dem Infognito eines Grafen Ilseburg zu mehrtägigem Aufenthalt nach Benedig abgereist, wahrscheinlich, um Kaiser Wilhelm einen Besuch abzustatten. König Konstantin von Griechenland wird zum griechischen Nationalfest, dem 7. Mai, von Korfu nach Athen zurückkehren, am Abend desselben Tages aber in Begleitung des Ministerpräsidenten Venizelos wieder nach Korfu reisen, wo am 9. Mai Herr von Bethmann Hollweg eintreffen wird. Der griechische Minister des Äußern Dr. Streit wird sich später ebenfalls nach Korfu begeben.

England.

— Rücktritt des englischen Kriegsministers. Infolge der Disziplinlosigkeit der Offiziere der irischen Regimenter hat sich der englische Kriegsminister Oberst Seely bewogen gefühlt, seinen Abschied einzureichen. Oberst Seely war seit 1912 Staatssekretär des Krieges. Er steht im 46. Lebensjahre und war bereits im Jahre 1908 Unterstaatssekretär der Kolonien geworden. Im Jahre 1911 wurde er Unterstaatssekretär im Kriegsministerium. Er hat den Feldzug in Südafrika mitgemacht und galt als einer der fähigsten liberalen Führer. — Premierminister Asquith hat nach Schluß des Kabinettsrates dem Staatssekretär des Krieges, Obersten Seely mitgeteilt, daß er nicht in der Lage sei, sein Demissionsgesuch anzunehmen. Er hoffe, daß Oberst Seely nicht darauf bestehen werde, aus dem Kabinett auszutreten.

— Zur Ulsterfrage. Mittwoch vormittag wurde der Text der Dokumente betr. die Abschiedsgesuche der Ulsteroffiziere offiziell bekanntgegeben. Die Korrespondenz zwischen den Offizieren der irischen Kommandos und dem Kriegsministerium wickelte sich wie folgt ab: Alle Offiziere des 5. Lancer-Regiments reichten außer zweien am 20. März ihr Abschiedsgesuch ein. General Paget sandte einen Bericht mit der Mitteilung, daß er ein gleiches Vorgehen der Offiziere im 16. Lancer-Regiment fürchte, ferner der Brigadegeneral und 75 Offiziere der 3. Kavalleriebrigade es vorzögen, eher auszutreten als nach Ulster zu marschieren.

Meine

Modellhut - Ausstellung

für
Frühjahr u. Sommer

ist eröffnet.

Fanny Köhler,

Spezial-Putz-Haus für Damen- und Kinderhüte,
Neumarkt 3, I.



Sanella

die Mandelmilch Pflanzenbutter-Margarine
pfd. 90 pfg.
Sana Ges. m. b. H. Cleve.

Unfall- und Haftpflichtversicherung.
Alte, angesehene Gesellschaft sucht für **Wolfsgrün u. Umg.** einen
tüchtigen Hauptagenten.
Für Personen, die gewillt sind, sich dem Versicherungsgeschäfte mit Energie und Fleiß zu widmen, ist Gelegenheit zu bedeutendem Einkommen geboten. Bewerber, die in der Unfall- und Haftpflichtversicherungsbranche nicht verkehrt sind, wird die erforderliche Anleitung gegeben. Offerten sind unter P. 8347 an **Daube & Co., Berlin SW. 19** einzureichen.

Unfall- und Haftpflichtversicherung.
Alte, angesehene Gesellschaft sucht für **Eisenhof** einen
tüchtigen Hauptagenten.
Für Personen, die gewillt sind, sich dem Versicherungsgeschäfte mit Energie und Fleiß zu widmen, ist Gelegenheit zu bedeutendem Einkommen geboten. Bewerber, die in der Unfall- und Haftpflichtversicherungsbranche nicht verkehrt sind, wird die erforderliche Anleitung gegeben. Offerten sind sub N. 8349 an **Daube & Co., Berlin SW. 19** einzureichen.

H. Nielsen'sche
Reis-Stärke,
Brillant-Glanz-Stärke,
Weizen-Stärke,
Crème-Farbe,
(Altgold, Maisgelb, Citron, Grün.)
Crème-Selbe,
Blusen-Farben,
Stoffe-Farben
zum Selbstfärben, für den Hausgebrauch in verschied. Farben, empfiehlt bestens die **Drogenhandlung von**
H. Lohmann.

Wäsche
weiche ein in
Henkel's
Bleich-Soda.

Blaukreuzverein.
Freitagabend 1/2 9 Uhr Versammlung im Gemeinschaftssaal. Jedermann herzlich eingeladen.

Ein moderner
Sportwagen
wird zu kaufen gesucht. Offert. an die Exped. ds. Bl. unter R. 8.

Wunderdüten
A 10 Bf. m. herrl. Ueberraschungen.
R. Selbmann, Langestr. 1.

Vertrauensartikel!
Bettfedern und Daunen
in nur doppelt gereinigten fällkräftigen feinsten Sortierungen v. 2 Mk. an
Großes Lager fert. Erbkingswäsche. Inlettkasse, garantiert echt türk. rot und federbleich. Nähen der Inlette gratis.
Emil Mende.

Spratt's Patent
Hundekuchen,
Geflügelfutter,
Küchennutter und Taubenfutter
hält stets auf Lager und empfiehlt bestens
H. Lohmann.

Parterre,
bestehend aus 6 Zimmern nebst Stützergebäude, bestehend aus 4 Zimmern, für Geschäft passend, per 1. April zu vermieten. Costl. Parterre allein als Wohnung. Näheres bei
Frau Clara Ludwig.

Die von Herrn Briefträger **Rauner**, Breitestraße 3 innegehabte
Wohnung
ist verkehrshalber per sofort oder 1. Juli anderweitig zu vermieten.
Curt Baumann.

Ein **Stamm Peking-Enten**
billig zu verkaufen.
Kuf. Grottenstraße 6, Hinterhaus.

Achtung! Schuhmacher!
Besichtigen Sie bitte meine
Ia. Sohllederkerntstücke
rein eichenlosgegerbte auserlesene Ware
in großen Posten heute eingetroffen bei **C. W. Friedrich, Eisenhof.**
Die Qualität und der Preis überrascht Sie.
Sohlenstanzwerke Karlsruhe.

Große Auswahl in
Gesangbüchern
und Konfirmationsgeschenken
Benno Kändler.
empfehlen

Die von Herrn Rechtsanwalt **Saffurth** inne habende
Wohnung
in meinem Hause **Schnebergerstraße 8** ist per 1. Juli a. c. anderweitig zu vermieten.
Paul Heckel.

Dringend empfehlenswert
zum sofortigen Gebrauch ist der seit 42 Jahren rühmlichst bekannte **rheinische**

Trauben-Brust-Saft

des gerichtlich anerkannten Erfinders **W. S. Zickenheimer** in Mainz allen denjenigen aufs wärmste anzuraten, welche von **Kosten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustschmerzen, Lungenbeschwerden, Keuch- u. Stikhusen** etc. befallen sind. Dieses höchsttätliche, leicht verdauliche Präparat (ein Kraftauszug aus edelsten Weintrauben) braucht nur in geringen Gaben genommen zu werden. Kosten ganz minimal. — Als rein diätetisches Genuß-, Nähr- und Kraftmittel nimmt der auch ärztlich empfohlene **rheinische Trauben-Brust-Saft** unter allen ähnlichen Präparaten den ersten Rang ein und ist deshalb auch Kindern zur Kräftigung, ebenso **Kolonvaleszenten** etc. zu empfehlen. à Flasche 1, 1¹/₂ u. 3 Mk. in **Eisenhof** bei

Emil Hannebohn.

190 PUNONY.



Ein Sprung in's Ungewisse

ist es wahrlich nicht, wenn Sie statt **Butter**
Dr. Schlinck's Palmosa,
die berühmte Pflanzen-Butter-Margarine kaufen, denn Sie werden gar keinen Unterschied merken — außer in Ihrer Haushaltungskasse.

Druck und Verlag von Emil Kändler in Eisenhof.